

Der djb gratuliert

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Katharina Boele-Woelki



▲ Foto: Mariëtte Floor

zur Bestellung als Präsidentin der Bucerius Law School durch das Kuratorium der Bucerius Law School und auf Vorschlag des akademischen Senats zum 1. Oktober 2015 in Hamburg.

Katharina Boele-Woelki, geboren 1956, studierte von 1975 bis 1979 Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und der Freien Universität Berlin.

1982 wurde sie an der Freien Universität

Berlin promoviert. Seit 1982 lehrt und forscht Boele-Woelki in den Niederlanden, seit 1990 an der juristischen Fakultät der Universität Utrecht/Niederlande. Von 1995 bis 2015 war sie dort Professorin für Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Familienrecht. Sie ist außerdem außerplanmäßige Professorin an der University of the Western Cape, Kapstadt, Südafrika. Seit dem 1. September 2015 ist sie Claussen-Simon-Stiftungsprofessorin für Rechtsvergleichung an der Bucerius Law School. Neben ihrer Lehrtätigkeit leitete und betreute sie viele Forschungsprogramme und Promotionen und stand dem Fachbereich Privatrecht der Fakultät zwischen 1995 und 2012 drei Mal für jeweils zwei Jahre vor.

Sie ist ordentliches Mitglied und seit 2014 gewählte Präsidentin der International Academy of Comparative Law; bis 2014 war sie außerdem Präsidentin der Niederländischen Vereinigung für Familienrecht und Mitglied des Vorstands der Niederländischen Vereinigung für Rechtsvergleichung. Sie ist daneben Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht sowie der Wissenschaftlichen Vereinigung für Familienrecht. Im Jahr 2007 gründete sie das Utrecht Centre for European Research into Family Law (UCERF). Seit 2001 ist sie Vorsitzende der Commission on European Family Law, die auf ihre Initiative hin gegründet wurde.

Katharina Boele-Woelki ist Mitherausgeberin verschiedener niederländischer, südafrikanischer und europäischer Fachzeitschriften und seit 2003 eine der Herausgeber_innen der European Family Law Series. Sie hat renommierte internationale Konferenzen organisiert, hält Gastvorlesungen an verschiedenen Universitäten weltweit, war Gastprofessorin an der Columbia University, New York, USA, und Berichterstatterin, Referentin, Sachverständige und Podiumsteilnehmerin auf vielen internationalen Konferenzen.

2011 wurde ihr die Ehrendoktorwürde der Universität Uppsala, Schweden, verliehen. 2012 erhielt sie den Anneliese Maier-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung für ihre Arbeit im Bereich des internationalen und europäischen Familienrechts. 2013 wurde sie zum Mitglied des International Advisory Board der Alexander von Humboldt-Stiftung gewählt. Am 29. Mai 2015 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Universität Lausanne, Schweiz.

Seit 2001 ist Katharina Boele-Woelki Mitglied des deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) und hat den Verband mehrfach bei familienrechtspolitischen Veranstaltungen der EU vertreten. Seit 2014 ist sie Mitglied der Jury für den Marie-Elisabeth-Lüders-Preis des djb.

Petra Hermes



zur Ernennung als Generalstaatsanwältin in Hamm am 1. Juni 2015 durch Justizminister Thomas Kutschaty. Sie ist Nachfolgerin von Manfred Poyer, der Ende Mai 2015 in den Ruhestand getreten ist,

die erste Frau in dieser Position in Hamm und damit nun eine von vier deutschen Generalstaatsanwältinnen (die drei anderen sind: Elisabeth Auchter-Mainz in Köln, Margot Burmeister im Saarland und Kirsten Graalmann-Scherer in Bremen).

Petra Hermes, geboren 1956, begann ihren beruflichen Werdegang als Staatsanwältin im Dezember 1982 bei der Staatsanwaltschaft Bochum. Nach einem Jahr nahm sie bei dem Landgericht Essen und dem Amtsgericht Gelsenkirchen im Laufbahnwechsel richterliche Aufgaben wahr. Von Januar 1985 bis Februar 1989 bearbeitete sie bei der Staatsanwaltschaft Münster unter anderem Fälle der Organisierten Kriminalität. Im Anschluss an eine Tätigkeit im Bundesministerium der Justiz in Bonn und ihre Erprobung im Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen wurde sie im April 1992 zur Oberstaatsanwältin befördert.

Von November 1993 bis Dezember 2001 war sie – unterbrochen durch eine dreijährige Abordnung an das Düsseldorfer Justizministerium – bei der Generalstaatsanwaltschaft Hamm tätig, wo sie im November 1999 zur Leitenden Oberstaatsanwältin befördert wurde.

Ab 1999 war sie als Leitende Oberstaatsanwältin bei der Generalstaatsanwaltschaft Hamm unter anderem mit Fragen der Informationstechnik und grundlegenden Organisationsfragen betraut. Anfang 2002 wurde ihr die Leitung der Staatsanwaltschaft Dortmund anvertraut. Seit Januar 2012 war sie Behördenleiterin der Staatsanwaltschaft Münster.

Petra Hermes ist verheiratet und wohnhaft in Münster. Seit 1992 ist sie Mitglied des Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb).

Dana-Sophia Valentiner

Zum siebten Mal zeichnete der Senat am 6. Juli 2015 die Arbeit herausragender Hochschullehrerinnen und -lehrer mit dem Hamburger Lehrpreis aus.

Übergeben wurden die Preise von Staatsrätin Dr. Eva Gümbel im Lichthof der Staatsbibliothek. Mit dem Preis werden innovative Lehrleistungen von Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sechs staatlichen Hamburger Hochschulen prämiert.

Eine der Preisträgerinnen der Fakultät für Rechtswissenschaft ist Dana-Sophia Valentiner, Schatzmeisterin des djb Landesverbands Hamburg. Sie wurde als Nachwuchswissenschaftlerin für



▲ Frau Dana-Sophia Valentiner und Staatsrätin Dr. Eva Gümbel bei der Verleihung (Foto: Michael Zapf)

ihre Veranstaltungen „Genderkompetenz“ und „Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten“ ausgezeichnet und teilt

sich den mit 10.000 Euro dotierten Preis mit Marie-Thérèse Hölscher.

Geburtstage

(April bis Juni 2015)

70 Jahre

- Ursel Busch
Assessorin
Pattensen
- Dr. Uta Ehinger
Richterin am Kreisgericht a.D.
Berlin
- Gabriele Hagemann
Rechtanwältin
Greven
- Gisela Lange
Hauptverwaltungsrichterin
Bonn
- Dr. Barbara Paetow
Richterin am Amtsgericht a.D.
Berlin
- Heide Voß-Broemme
Leitende Oberstaatsanwältin a.D.
Berlin

80 Jahre

- Dr. Ingeborg Franke
Vizepräsidentin des Bundesverwaltungsgerichts a.D.
Berlin
- Ingrid Horstkotte
Direktorin des Amtsgerichts i.R.
Hamburg
- Marie-Luise Schmidt
Staatsanwältin a.D.
Oldenburg
- Karin Kausch-Blecken von Schmeling
Richterin am OLG a.D.
Cully/Schweiz

90 Jahre

- Hella Klose-Frantzen
Rechtsanwältin i.R.
Kleinmachnow

In Memoriam Gertrud Hofmann

Petra Heinicke

Rechtsanwältin / djb-Bundesvorstandsmitglied 1993–1995, Vorstandsmitglied des DAV, erste Vorsitzende des Münchener Anwaltvereins, Mitglied des Vorstands der Rechtsanwaltskammer München und Mitglied der Satzungsversammlung bei der Bundesrechtsanwaltskammer, München

Anfang 1988 habe ich über den Deutschen Juristinnenbund Gertrud Hofmann näher kennen gelernt. Zuvor waren wir uns schon in unseren Rollen als Richterin und Anwältin im Sitzungssaal 6 des Münchener Justizpalasts begegnet – ziemlich häufig sogar, denn fast jeden Mittwoch war die damalige Kanzlei dort mit mehreren Fällen präsent.

Unsere Freundschaft entwickelte sich über den gemeinsamen Heimweg von den Treffen des Juristinnenbundes rasch; gemeinsame Fahrten zu Kongressen und Juristentagen kom-

biniert mit kunsthistorischen Abstechern taten ein Übriges. Das Juristische und Berufliche war bald nur noch einer von mehreren roten Fäden unserer Freundschaft. Ihr Weg führte in den 27 Jahren unserer Freundschaft vom Landgericht München I zum Oberlandesgericht München, dann in den Ruhestand, der ihr Interesse für Entwicklungen in Recht, Justiz und Gesellschaft nicht schmälerte. Sie nahm auch an meiner Tätigkeit in diversen Gremien der Anwaltschaft regen Anteil. Hier soll aber einmal die „private“ Gertrud Hofmann, der Mensch, im Mittelpunkt stehen.

Seit dem 30. Mai 2015 sind durch viele Gespräche mit Gertruds Freunden, Bekannten und Kollegen neue Facetten zu meinem Bild von Gertrud dazugekommen und andere besser erkennbar geworden. Gertrud verwendete oft den Spruch „selten a Schaden wo net a Nutzn“ und auch im Tod hat das weiterfunktioniert, was Gertrud besonders gut konnte: